

# Ein Hauch von Leben : Umgang heute mit früh verstorbenen oder tot geborenen Kindern

Autor(en): **Fischer, Monika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **70 (2013)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718805>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Informationstafel auf dem Platz der ehemaligen Wallfahrtskirche Oberbüren (bei Büren an der Aare).



## Ein Hauch von Leben

Umgang heute mit früh verstorbenen oder tot geborenen Kindern

*Monika Fischer*

Der frühe Tod eines Kindes löst auch heute grosse Betroffenheit und Hilflosigkeit aus. Das Thema wird in der Gesellschaft noch weitgehend tabuisiert, doch betreuen Spitalseelsorgende die betroffenen Mütter und Väter mit viel Einfühlungsvermögen. Die Frage nach der Taufe stellt sich heute nicht mehr.

Der Willisauer Pfarrer Martin Walter ist froh und dankbar, dass damit ein mit viel Leid und Schmerz verbundenes Kapitel der Kirchengeschichte definitiv abgeschlossen ist. Er bedauert allerdings, dass sich ein Umdenken in der katholischen Kirche oft als nur intern kommunizierte, stillschweigende Korrektur



Wie im Friedental in Luzern gibt es auch auf dem Friedhof «Bergli» in Zofingen ein Gemeinschaftsgrab für früh verlorene Kinder: den «Himmelsbogen».

auswirkt. In der heutigen seelsorgerlichen Praxis werde jedoch gemeinsam mit der betroffenen Familie eine stimmige Form des Bestattungsrituals erarbeitet. Er ermuntert deshalb betroffene Eltern, mit den Seelsorgern vor Ort Kontakt aufzunehmen.

Der Willisauer Bestatter Adrian Hauser zeigt die geltenden gesetzlichen Grundlagen auf: Bei einer Totgeburt nach der vollendeten 26. Schwangerschaftswoche sind die Eltern verpflichtet, das Kind zu bestatten. Offiziell darf nur ein Bestatter einen Leichnam transportieren.

Adrian Hauser berichtet von seinen Erfahrungen: In der Regel wird er vom Spital benachrichtigt. Bei tot geborenen oder früh verstorbenen Kindern wün-

schen die meisten Eltern eine Kremation. Hauser holt das tote Kind ab und überführt es ins Krematorium. Wenn alle Beteiligten einverstanden sind, wird es häufig zusammen mit einer erwachsenen Person kremiert. Der Bestatter bringt die Urne danach den Eltern. Oft wird die Asche im engsten Familienkreis im elterlichen Garten beigesetzt, zum Beispiel an den Wurzeln eines Rosen- oder eines Mandelstrauches. Je nach Wunsch der Eltern wird die Beisetzung mit einer religiösen Feier oder einem Ritual verbunden. Es ist auch möglich, das Kind in einem Kindersarg auf dem Friedhof beizusetzen.

Zu einem ökumenischen Gottesdienst lädt die Frauenkirche Zentralschweiz Mütter und Väter, deren Kinder nicht



*Friedhof «Bergli» in Zofingen*

leben konnten, sowie Angehörige und Freunde jeweils am zweiten Sonntag im Dezember ein. Die verantwortlichen Theologinnen schreiben dazu: «Wenn Eltern oder Angehörige mit Worten kaum fassen können, was ihnen widerfährt, bieten Rituale einen Rahmen, um Schmerz, Wut, Schuldgefühl und Trauer auszudrücken. Trauergottesdienste oder Gedenkfeiern geben die Möglichkeit, den eigenen Schmerz zu gestalten, andere Menschen am Trauerprozess teilhaben zu lassen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass Gott nichts und keinen vergisst – auch nicht den kleinsten Hauch von Leben.»

Adresse der Autorin und Fotografin:  
Monika Fischer  
Hauptstrasse 28  
6260 Reiden  
E-Mail: [fischerabt@bluewin.ch](mailto:fischerabt@bluewin.ch)

Wertvolle Informationen bietet die Homepage: [www.engelskinder.ch](http://www.engelskinder.ch).

*Bild rechts: Im Ostergau  
Foto Martin Geiger-Hodel*

